

Datum: 11.07.2013
Nummer: 15/2013
Sperrfrist: **keine**

Fraunhofer-Institut für Angewandte
Optik und Feinmechanik IOF
Dr. Oliver Mauroner
Tel.: 03641/807-371
oliver.mauroner@iof.fraunhofer.de
Albert-Einstein-Straße 7; 07745 Jena

Ministerpräsidentin Lieberknecht trifft Thüringer Optik-Branche

Am Donnerstag, dem 11. Juli traf Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht mit führenden Unternehmern und Wissenschaftlern der heimischen Optik-Branche zusammen. Sie informierte sich über die Initiative „Freeform Optics Plus“, die kürzlich den Zuschlag für eine Bundesförderung in Höhe von knapp 15 Mio. Euro erhalten hat. Damit entwickeln die Spezialisten aus acht Unternehmen und zwei Instituten in den nächsten drei Jahren neue freiformoptische Systeme.

Lieberknecht zeigte sich beeindruckt von der vertrauensvollen Zusammenarbeit in Jena und lobte die enge strategische Verbindung von Unternehmen, Instituten und Hochschulen: „Die Konzentration innovativer Akteure der Optik-Branche ist ein enormer Vorteil für die Region.“ Hier erwirtschaften mehr als 170 Unternehmen mit rund 15.000 Mitarbeitern einen Umsatz von knapp 3 Mrd. Euro. Die Branche steht heute vor Herausforderungen im globalen Wettbewerb, nur durch Technologieführerschaft kann die Marktposition erhalten und weiter ausgebaut werden. An dieser Stelle setzt das gemeinsame Vorhaben Freeform Optics plus an. Andreas Tünnermann, Institutsleiter des Fraunhofer IOF bringt es auf den Punkt: „Es reicht zukünftig nicht aus, gute Linsen zu entwickeln, wir müssen von den Lösungen her denken und uns auch so präsentieren. Dann bleiben wir international wettbewerbsfähig.“ Die in Jena gegründete Allianz 3Dsensation ist dafür ein Beispiel. Hier wird die traditionsreiche Optik-Industrie mit Weltmarktführern in der Produktions-, Automobil- und Medizintechnik vernetzt. Ein Schwerpunkt liegt auf der 3D-Erfassung von Arbeitsschritten in Echtzeit. Die so gewonnenen Daten können dazu beitragen, dass Produktionsroboter Mitarbeiter wahrnehmen, Unfälle vermeiden und interagieren können. „Dadurch können Maschinen geschaffen werden, die den Menschen sicher erkennen und zum Beispiel in der Robotik oder der Logistik zum Einsatz kommen“, so Tünnermann. Die Allianz 3Dsensation bewirbt sich derzeit um eine Förderung durch das Bundesforschungsministerium im Programm Zwanzig20. Die erste Hürde dafür ist bereits geschafft, 3Dsensation zählt zu den 19 ausgewählten Konsortien, die ihr Konzept vor einer Jury präsentieren werden.



Dr. Gunther Notni (Fraunhofer IOF) erläutert Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht ein neues Hochgeschwindigkeits-3D-Messsystem, mit dem Gesten dreidimensional in Echtzeit erfasst werden können.

Weiterführende Informationen

Die **Allianz 3Dsensation** bewirbt sich unter Führung des Fraunhofer IOF mit einem interdisziplinären und branchenübergreifenden Ansatz um eine Förderung des Bundesforschungsministeriums BMBF im Programm Zwanzig20. 3Dsensation verfolgt das Ziel, die Interaktion von Mensch und Maschine grundlegend zu verändern. Der Umgang des Menschen mit Maschinen und jeglichen technischen Systemen soll natürlicher und intuitiver, sicherer und effizienter gestaltet werden. Rund 80 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Institutionen verschiedener Größen und Branchen wie Produktionstechnik und Maschinenbau, Messtechnik und Optik, Medizin- und Automobiltechnik, Sicherheits- und Informationstechnik haben sich hierfür vernetzt. www.3d-sensation.de

Der **Wachstumskern Freeform Optics Plus (fo+)** ist ein Förderprojekt im Rahmen der Initiative „Innovative regionale Wachstumskerne“ des Bundesforschungsministeriums. In dem Bündnis arbeiten Unternehmen mit Instituten zusammen, um innovative Freiformoptiken zu entwickeln und nachhaltig auf den Markt zu bringen. Die Partner, darunter Unternehmen wie asphericon, Optics Balzers Jena und POG Präzisionsoptik Gera, bringen ihre langjährige Expertise im Bereich Optik und Feinmechanik ein. Die besonders kleinen und leichten Hochleistungsoptiken können z.B. in Mikrosatelliten bei der Fernerkundung zum Einsatz kommen und auch in Fahrerassistenzsysteme eingebaut werden. Über drei Jahre werden die Spezialisten kooperieren und dafür eine Fördersumme von knapp 15 Millionen Euro erhalten. Hinzu kommen sieben Millionen Eigenmittel der Industrie in der Förderphase.

Pressekontakt:

Fraunhofer IOF

Dr. Oliver Mauroner

Tel.: 03641/807-371

oliver.mauroner@iof.fraunhofer.de